

Papierverarbeitungs- und Kartonnagenmaschinenfabriken. Und in dieser einzigartigen, allumfassenden Schau buchgewerblich-graphischer Maschinen, Werkzeuge und Materialien lebt der Bugra-Gedanke, der für alle Angehörigen des Buchgewerbes das Neue und Fortschrittliche bedeutet.

Nicht zuletzt ist auch der Buchhändler am Besuch dieser Schau interessiert, denn auch er ist weit mehr denn früher darauf angewiesen, sich mit den Neuerungen auf graphischem Gebiet vertraut zu machen.

Für den Besuch des Buchgewerbehauses während der Messezeit ist besonders zu beachten, daß daselbe zur Frühjahrsmesse 1935 nur mit Mehabzeichen oder Mehausweis betreten werden darf. Der Deutsche Buchgewerbeverein wird deshalb kostenlose Arbeiterkarten für solche Besucher ausgeben, die dem graphischen Gewerbe und dem Buchhandel angehören und die Messe nur zu Belehrungszwecken besuchen. Diese Karten sind nur für das Buchgewerbehaus gültig. Es wird Tageskarten für einmaligen Besuch und Arbeiterkarten für mehrmaligen Besuch des Buchgewerbehauses geben. Alle Angehörigen des graphischen Gewerbes und des Buchhandels, die die Messe besuchen, müssen sich mit einem Ausweis versehen, aus dem einwandfrei hervorgeht, daß sie dem graphischen Gewerbe bzw. dem Buchhandel angehören. Sonst ist keine Möglichkeit vorhanden, ohne Mehabzeichen Einlaß in das Buchgewerbehaus zu bekommen.

Ein Balkaninstitut in Belgrad

In Belgrad wurde mit dem Ziele des Studiums der Balkanfragen und der Beziehungen der Balkanvölker zum übrigen Europa ein Balkaninstitut (Belgrad, Rnez Mihajlova 17) gegründet. Die von ihm herausgegebene Zeitschrift *Revus internationale des Etudes balkaniques* soll Fragen der Anthropologie, Geopolitik, Linguistik, Volkskunde, Literatur und Kunst, Kulturgeschichte, Rechts- und Wirtschaftsgeschichte usw. behandeln. Das erste Heft in Form eines stattlichen Bandes von 340 Seiten enthält u. a. sechs größere Aufsätze in deutscher Sprache sowie mehrere Besprechungen und einen Literaturbericht: »Der Südostrum im deutschen Christentum« von D. Groß-Leipzig. Die Bibliothek des Balkaninstituts ist im Aufbau begriffen.

In Polen verbotene deutsche Bücher

Lohmann, Heinz: »SA räumt auf« (Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg).

Stieve, Friedrich: »Geschichte des deutschen Volkes« (M. Oldenbourg, München).

Verbotene Druckschriften

Auf Grund des § 7 der Verordnung vom 4. Februar 1933 wurden für Preußen beschlagnahmt und eingezogen: Hans Maurer: »Kanzler Dollfuß« (Verlag Styria, Graz); Hofrat Edmund Weber: »Dollfuß an Österreich« (Reinhold-Verlag, Wien).

(Dt. Kriminalpolizeiblatt Nr. 2087 u. 2090 v. 22. u. 26. Febr. 1935.)

Verkehrsnachrichten

Verkehr mit dem Saarland vom 1. März an

Vom 1. März an gelten im gesamten Post- und Fernmeldeverkehr mit dem Saarland die Gebühren, Bedingungen und Vorschriften wie im innerdeutschen Verkehr.

Verlust von Nachnahmesendungen

Ein großer Verlag hat festgestellt, daß sich in den letzten Monaten die Klagen über nicht eingetrossene Nachnahmesendungen mehren. Die Übergabe an das Postamt ist laut Ausweis im Postquittungsbuch ordnungsgemäß erfolgt. Die Sendung ist jedoch beim Empfänger nicht eingetroffen. Die Nachforschungen der Post nach dem Verbleib waren erfolglos.

Wir bitten unsere Mitglieder um Benachrichtigung, ob sie in letzter Zeit ähnliche Erfahrungen gemacht haben, gegebenenfalls bitten wir um ausführliche Angaben.

Angabe des Ursprungslandes bei Einfuhr nach USA

Wiederholt ist im Börsenblatt darauf hingewiesen worden, daß nach den amerikanischen gesetzlichen Bestimmungen Bücher, die in die USA eingeführt werden, den Ausdruck des Ursprungslandes, für deutsche Bücher also »Printed in Germany« am Fuße der Titelseite oder auf der Rückseite des Titelblattes tragen müssen.

Wie ebenfalls bereits wiederholt mitgeteilt wurde, wird diese Bestimmung auch auf Zeitschriften ausgedehnt. Jede Zeitschrift muß am besten am Fuße der ersten Seite den gleichen Ausdruck tragen.

Personalnachrichten

Am 1. März tritt nach fast 37jähriger Dienstzeit beim Börsenverein dessen Hauptkassierer Herr Paul Schuffenhauer in den Ruhestand. Nach seiner von 1895 bis 1898 im Hause Otto Klemm, Leipzig, verbrachten Lehrzeit trat Herr Schuffenhauer am 1. Juli 1898 in die Expedition des Börsenblattes ein, deren Leitung ihm späterhin oblag. Von 1915 bis 1918 stand er im Heeresdienst. Bei seiner Rückkehr aus dem Felde wurde ihm vom Vorstand des Börsenvereins auch die Leitung der Hauptkasse übertragen, ebenso wurde die Personalabteilung der Geschäftsstelle des Börsenvereins von ihm betreut. In diesen verantwortungsvollen Stellungen ist er mit weiten Kreisen des Leipziger und auswärtigen Buchhandels in Berührung gekommen, die seine Gewissenhaftigkeit und stete Zuverlässigkeit schätzen lernten. Im inneren Betriebe bot sich ihm reichlich Gelegenheit zur Entfaltung seiner Fähigkeiten. — Mit den Geschicken des einstigen Allgemeinen Deutschen Buchhandlungsgehilfenverbandes ist der Name des Scheidenden ebenfalls eng verknüpft, 1928 wurde er dessen 2. Vorsitzender und 1930 schließlich 1. Vorsitzender der Krankenkasse Deutscher Buchhandlungsgehilfen, bei deren Vertretung auf Tagungen außerhalb der Buchstadt er auch vielen Berufskameraden im Reiche persönlich bekannt geworden ist. Möge er sich noch recht viele Jahre des wohlverdienten Ruhestandes erfreuen dürfen.

Zweihundertmal über den Atlantik in Ausübung seines Berufs ist gewiß nichts Alltägliches. Ein Angestellter des deutschen Buchhandels konnte in diesen Tagen diesen Rekord erzielen. Als Bord-Buchhändler der Firma Franz Leuwer, Bremen, vollendete Herr Paul Pachmann, Bremen, seine hundertste Reise auf dem Dampfer »Bremen« vom Norddeutschen Lloyd. Wenn man sich vorstellt, daß jede Fahrt Bremen—New York etwa 6000 Seemeilen beträgt, so bedeutet dies ungefähr siebenundzwanzigmal eine Reise um die Erde am Äquator. Seit fast sechs Jahren versieht Herr Pachmann seinen nicht einfachen Dienst einem meist sehr anspruchsvollen Publikum gegenüber. Möge Herrn Pachmann die Ausübung seines liebgewonnenen Berufs in dieser seltsamen Eigenart noch recht lange Zeit Freude bereiten. Wir wünschen ihm frohe Fahrt für alle Zukunft.

Am 27. Februar vollendete Herr Direktor C. S. M. Zander in Berlin sein 60. Lebensjahr. Der Jubilar ist Geschäftsführer und Inhaber der Majorität des Staatspolitischen Verlages und des Wilhelm Meister-Verlages G. m. b. H. in Berlin. In seiner Eigenschaft als Vertrauensmann der Berliner Industrie- und Handelskammer und Gutachter in Vergleichsachen für das Gebiet Verlag, Buchhandel und alle in Betracht kommenden graphischen Nebengewerbe hat er vielen Berufskollegen wertvolle Unterstützungen durch Rat und Tat gewährt.

Am 30. Januar starb im fast vollendeten 63. Lebensjahr Herr Josef Müller, der Inhaber des Verlages *Ars sacra* in München. 1896 hatte er sein Unternehmen gegründet und bis zum Ausbruch des Weltkrieges zum größten Gebetbuchverlag der Welt ausgebaut. Nach dem Krieg verkaufte er diesen Bildchenverlag und begann 1921 mit dem Aufbau des Buchverlages. Anfang 1924 erschien das erste »Ars sacra«-Büchlein, das eine Reihe sorgfältig ausgewählter und ausgestatteter Werke für das katholische Haus einleitete. Es folgten in kurzen Zwischenräumen die »Via sacra«-Serie, die Serie der broschierten 40-Pfennig-Bestchen, die Serie der Geschenkbändchen »Von Himmel und Erde« und 1927 eine weitere Serie der »Ars sacra«-Gebetbücher, die die Aufgabe hatte, das katholische Gebetbuch zu reformieren. Auch das Gebiet der schönen Literatur wurde in das Verlagsprogramm mit einbezogen und Novellen von Anna Richli, Veronika Rubatscher, Sigrid Undset u. a. herausgebracht. 1924 erschien das erste Buch des P. Lippert. Neben der religiösen Literatur begann der Verstorbene 1929 Heiligenbildchen zu veröffentlichen, zu denen später u. a. noch Postkarten, Kunstblätter und Schulwandbilder hinzukamen. Außerordentliche Begabung, gründliche Fachausbildung und großer Fleiß befähigten Herrn Müller, sein Unternehmen so erfolgreich und vielseitig auszugestalten, wobei er sich auf einen selbstherangezogenen Mitarbeiterstab stützen konnte.

Am 13. Februar starb nach langer Krankheit im 40. Lebensjahre Herr Alois Kaifenheim, seit 1934 Geschäftsführer der Buch- und Zeitschriftenhandlung Robert Markiewicz in Berlin. Von 1929—1932 war der Verstorbene als zweiter Geschäftsführer beim Reichsverband Deutscher Zeitschriften-Buchhändler tätig.

Verantwortlich: Dr. Hellmuth Langenbacher. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Geschäftsleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a—18. — D. H. 8200/L. Davon 6740 d. mit Angebotene und Gesuchte Bücher. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig!